



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1697. No. 26.

1697

Kraissundischer
1697. No 26.



RESTONS WITTE

Bringe

Den Extract
Aller eingetomene Nouvelles

Vom 29. März.

Wofort Anfangs berichten Nordische Briefe folgendes
aus

Stockholm/ vom 10. Mart.

Neues pahiree hier niches/ als das der Hr. Coppe-
lau/ Fürstl. Mecklenburgisch-Schwerinischer Gesand-
ter von seinem Fürsten vorgebracht/ das derselbe wegen
der ergriffenen Possession des Herzogthums Güstrau
den Herzog von Ströhlitz alle Satisfaction angebo-
ten/ weil nun der Hoff nicht zu gegen/ sondern Ihr. Kö-
nigl. Majest. zu. Söngsör. sehr unpaßlich gewesen/ so
hoffe

hoffet man mit selbiger Wiederkunfft, daß diese Sache bald gütlich wird abgethan werden. In

Ehurland

ist eine schlechte Zeit / das Getreyde steigt gleichfalls alldort / und weil man aus diesem Lande Viefland bey ihiger Hungers-Noth nicht helfen kan / so vermehret sich allda die Theurung / insonderheit weil bey der hefftigen Kälte die Hafens noch zu gefrohren / und die erwartende Korn-Schiffe nicht einkommen können. Der Schnee ist an vielen Orten so hoch in Viefland gefallen / daß der arme Landmann / wenn er noch Geld Getreyde zu fauffen hat / nicht nach der Stadt kommen kan / wodurch den viel 1000. Menschen Hunger gestorben seyn. Indessen unterhalten J. R. M. von Schweden etliche 100. Menschen auff Dero kosten. Aus dem

Miecklenburgischen

hat man von der Süstrauischen Affaire folgende Continuation / daß nunmehr nach dem Abzug Jh. Hochst. Durchl. des Herzogen von Schwerin die Kränß-Völcker solche Stade besetzt haben / und sich deren Anzahl im Lande über 3000. Mann erstreckt. Nachdem wie gemeldet / hochbemelter Herzog / der Macht der Kränß-Völcker gewichen / hat der Hr. Klinckenströhm darauf auch den Känserl. Gesandten zu unterschiedliche mahl durch einen Ober-Officier zu weichen ersuchen lassen / als er aber solches keinesweges thun / sondern lieber sein Leben verlihren als freywillig abziehen wollen / hat bemeldter Hr. von Klinckenströhm 10 Unter-Officierer vom Adel zu ihm gesand / und noch mahl ersuchen

den lassen/sich zu referiren/worauf dann auch der Hr. Abgesandter/nach dem man ihm Ehaise und Bagage-Wagen vor seinem Logiment geführet/sich endlich bequemen/und seinen Abzug nehmen müssen/da er vorherio wieder seines erlittenen Tractaments protestiret. Den 19. Mart. sind hochbemelde Jh. Hochgräf. Excellence der Hr. von Eck zu

Schwerin

angekommen/ wo/ selbst er sich annoch bey Jh. Hochst. Drl. dem Herzogen von Schwerin befindet /und sofort einen Expressen nach Jh. Käyserl. Maj. abgefertiget/und von allen Begebenheiten genaue Nachricht eingesand hat. Jhro Hochst. Durchl. haben dero Hoff-Rath Hn. Laddeln von Hamburg zurücker entbotē/welcher auch in dieser Residence angekommen/ nachdem er zuvor bey denen Hrn. Eröpß-Ministern zu bemelten Hamburg wieder alles protestiret.

Warschau/ vom 19. Mart.

Die jüngst hier ausgesprengte Zeitung/ob solte die Conföderirte Armee mit Versprechung doppelter Hybernen/und eine General-Amnestie ihrer Revoite dissolviret worden seyn/ist nicht confirmiret/sondern man hat vielmehr im Gegentheil von hochgeehrte Herren Commissarien die Nachricht erhalten/das/nachdem sie sich zu Sambor eingefunden/ und die Deputirten Tomarsitzen so im Nahmen der Conföderirten Armee zu Lemberg liquidiret/ sich auch zu ihren Marschall/ den Barnowsky begeben/ selbiger/ anstatt das er die g. schehene liquidation genehm halten solte/ den Tomarsitz so zum ersten liquidiret/gefangen nehmen lassen/und ihm als einen Meineydigen/weil er zum liquidiren vom Marschall keine Ordre gehabt/ den Kopff abgesprochen habe/das aber die Execution auff Instanz der Hn. Hn.

Hn. Commissarien von der Republicq; noch nicht vollzogen
sen. Daß darauf vorgedachter Conföderirter Marschall zu
den Commissarien ins Schloß gekommen sey/und ihnen die er-
ste Visite gegeben habe/ welche ihn en Corps empfangen/ auch
dergestalt die Revisite wieder abgegeben/daß ferner etliche Ta-
ge disputirt worden/wo man wegen der Conferentien zusamen
kommen solte/weil die Conföderirten einen Locum Tertium er-
wehlen/die Commissarii aber solches nicht eingehen wollen/son-
dern verlanget/daß man zu ihnen ins Schloß/weil sie Repub-
licam repräsentirten/kommen/und daselbst tractiren solte/daß
die Conföderirten endlich darcin gewilliget/ bey denen biß zu
Ausgang der Post gehaltenen Conferentien aber/noch wenig ab-
gehandelt werden können/weil die Conföderirten in ihrer Ver-
bitterung/gegen den Cron-Feld-Herrn/als welcher ihren Ver-
nehmen nach/sie nicht als Towarsitzer und Compagnons/son-
dern als gemeine Soldaten tractirt/wollen auch nicht eher un-
ter sein Commando sich wieder begeben/als biß er der Armee et-
wen End abgelegt haben würde/ ihr in ihren Prätensionibus an
die Republicq; treulich beyzustehen/ die Towarsitzer bey ihren
alten Prærogativen zu mainteyren und sich an den Ketnen zuck-
hen. Hier ist dieser Tagen ein Franzos so man Seneschall
nennet/ in ziemlicher Equippage/ und in Danzig der Abbe
d'Chateneuff aus Frankreich angelanget. Von dem ersten me-
net man/daß er nur vor sein Plaisir anhero gekommen sey/von
dem andern aber/ daß er den hiesigen Ambassadeur in der Pro-
motion des Prinzen d'Conti behülfflich seyn solte. So ist auch
obermahl aus Frankreich über Holland eine Remisse 100000.
Floren nacher Danzig geschehen/ auff welche der Französische
Gesandte der Abt de Poligniac frische Wechsel ziehet/auch son-
sten neue Versicherungen hat/ daß die versprochene Million
wüßlich erfolgen solte. Von

Dresden

hat man bey Absenn Ih. Churf. Drf. wenig
Verenderliches/ sie haben dero Reit-Pferde
nach Wien verlanget; Man kan aber nicht
wissen/

wissen/ ob sie künftige Campagne in Ungarn
commandiren/ oder wieder zurück gehen
werden.

Wien/ vom 23. Martii.

Von Brod wird berichtet / daß der Hr. Obrist von
Nyba/ ungeachtet der angelauffenen Wassern/ da sich
die Türcken keinen Einfall eingebildet / allda 100. Hussa-
ren und 300. Heyducken versamlet/ und über die Flüsse
Uhrine und Usura die Heyducken mit den Hussaren-
Pferden setzen / und bey schönem Mondschein vor die
Stadt Teschen rücken lassen / allwo sie den dasigen
Beg und andere Türcken in denen Häusern angetrof-
fen/ worauff die Heyducken gleich gestürmet/ die Fein-
de aber mit Hinterlassung einiger Todten/ in die Stadt
gelauffen / deren die Unserigen auch unterschiedliche
Türcken und Weiber gefangen bekommen / und ein-
gebracht haben.

Cöln/ vom 27. Martii.

Der vorsehende Crantz- Convent sol ohne fernere
Erwartung der Schwed. und Dähnischen Deputir-
ten/ wegen der Lande Verden/ Oldenburg und Delm-
horst/ als Apertinentien des Westphälischen Crantzes/
mit nächstem angefangen werden. Passagierer aus
Der Eyffel referiren / daß eine Französische Parthey
daselbsten einige Bürger aus Rheinfels mit sich ge-
nommen/ und nach Montroyal geschleppt/ und gegen
andere zu St Boar sitzende Gefangene auswechseln
wolte. Mit Briefen aus dem Birckenfeldischen
wird versichert/ daß selbiger Herzog/ wegen der Graffschaft Bel-
denz/ in eigener Person nach Paris abgereiset/ um bey dem
König die Manutenenz wegen der Sentenz und Einnehmung
des Homagii zu suchen.

Pa.

Paris / vom 28. Martii.

Derjenige/wie man saget/das er von einem Gespenst
befohlen worden/sich nach Paris zu begeben / ist ange-
langet / und hat Se. Majest. den König zu Marli ge-
sprochen/man weiß aber noch nicht / was sein Anbrin-
gen bey J. R. M. gewesen/und wird geglaubet / daß ob-
gedachtes Gespenst jemandes Beichtvater sey/und um
den König einige Secrete zu importante Sachen / so
ihm im Reichstuhlendeckee worden/ kund zu thun/
solches Mittel gebrauchet. In kurzen Tagen wird
wieder ein Tractat ans Licht kommen / das andere
Memorial des Königs Jacobi genant / in welchen
vorgestellet werden/warum die Protestantische Estaten
und Prinzen verpflichtet seyn / zu seinem reestablishement
mit zu cooperiren. Weils von Rouan geschrieben wird/
daß einige mit Eß- Wahren und Fischen beladene
Holländische Schiffe allda angelanget seyn; Auch dem
aus Holland eingelangren Bericht nach / aus Franck-
reich einige mit Wein und Brantwein beladene Fahr-
zeuge auff der Maase eingelauffen seyn sollen; so ho-
fet man/daß der freye Handel und Wandel zwischen
Franckreich und Holland / sals er nicht würcklich ab-
geredet / dennoch ehestens wieder zum Stande kom-
men werde. Zu Toulon ist ein Envoye von Tunis
arriviret. Man saget/daß Monsr. Resmond mit ei-
ner Esquadre ausgeschiedet werden solle/der Holländer
Walvisch Rang zu erubliren.

Wie man von

Genua

schreibet / sind im Königreich Neapoli durch Sturm in dem
Meer viele Schiffe verlohren gegangen; und zu Ponza 3. Fran-
zösis. Capen zerscheitert/ein Schiff mit Soldaten aber so nach
Pro-

Provence gehen wollen/ ist durch einen Corsair den Straß genommen worden. In Sicilien hat man wieder ein Erdbeben verspühret. Zu

Mastricht

Haben einige Regimenteer aus dieser Garnison Ordre bekommen/ sich zum March parat zu halten. Die Franzosen kömen auff den Frontiren starck zusatmen. Sie haben nach Thienen viele Medicamenten bringen lassen/ und lassen in Hennegau eine grosse Menge Zwieback backen/ und haben über 40000. Fesser machen lassen/ solche darinnen einzuwickeln. Aus Flandern sind 20. Englif. Battalions nach dieser Seiten angekommen. Zu Hellerortschlus sind aus Engeland 10 a 12. Transport-Schiffe mit des Königs Bagage angekommen/ und sind von 6. Kriegs-Schiffen convoyret worden.

Brüssel/ vom 25. Mart. Der Lieutenant Colonel Graf v. Löwenhaupt ist aus dem Haag hierdurch nach Namur marchiret/ um vom Regiment des Grafen v. Brahe als Obrister Possiston zu nehmen/ welcher letzter nach Schweden gehen und daselbst ein ander Regiment erhalten wird. In dem

Haag

sind den 29. Mart. st. n. die Französis. Plenipotentarii Monsr. Harley/ Crecy Vergus und Coliers in einer Carosse mit 6 Pferden angekommen/ und haben den Schwedischen Plenipotentiarium Hr. von Lilienroth eine Visite gegeben/ welche in die 2. Stunden gewehret/ auch nachgehends dem Hrn. von Dickfeld besuchet/ und sind bemeldte Minister

ster erst um 8. Uhr wieder nach Delfft zurück
gegangen. Den 20sten gab der Hr. Harlay
wieder an Hrn. Borel die Visite/ auch dem
Woblnischen Resident Moslo. Den 21. Mar-
tii sind die hohen Ministri einige Stunden
im Congress gewesen/ worinnen vielleicht das
Anbringen der Französis. Minister bey den
Schwedischen Plenipotentiarum erwogen
worden.

Amsterdam/ vom 2. April.

Die Briefe von Madrit berichten einheilig / daß die
ganze Silber-Flotte zu Cadix ankommen / außer dem
Schiff/ so in Frankreich aufgebracht / einem so geblie-
ben/ und noch einem andern/ von dem man Zeitung be-
kommen hat / daß es zu St. Lucar eingelauffen sey.
Gemeiner Überschlag nach/ hat besagte Flotte 23. Mil-
lionen Parracons in Silber/ und ohngefahr 8. a 9. Mil-
lionen Parracons an Kauffmanns- Wahren ein; Sie
hat einen sehr guten Jahrmarcht gehabt / und sind un-
terschiedliche Güter/ als seidene Stoffen/ Band/ Krä-
mereyen und fürnemlich Specereyen/ nach demmahlen
die Schiffe aus China gemanqviret habe: / mit sehr
grosser Advantage vernegotiret worden; was vor In-
dulco auff die Flotte sol gelegt werden/ wird man ehe-
ster Tages hören. Man wil / daß selbiger sehr mode-
rat seyn werde.

— (—) — (—) —
Hierbey wird a parte jüngst-publicirtes Münz-Placat vor 2.
Hfl. ausgegeben.